

Allgemeines

Training:

Erwachsene:

Jeden Montag und Donnerstag von 20.00 - 21.30 Uhr.

Dojo: Schulhaus Kirchmatt, 6300 Zug

Dojo-Telefon 041 711 76 45

Kinder:

Jeden Mittwoch von 18.30 - 19.45 Uhr.

Dojo: Dreifach-Turnhalle Sunnegrund Steinhausen (Halle 2)

Anlässe:

Schnupperkurs

25.10. - 29.11. 2007

Dojo

Donnerstags 18.30 Uhr bis 19.45

Dan Prüfungen

4. November 2007

Magglingen

Trainingsweekend

24. /25. November 2007

Adelboden

Samichlaus

Im Dezember 2007

Dojo Zug und Steinhausen

Schlittschuhlaufen mit Fondueessen

17. Dezember 2007

Herti Zug

GV

17. März 2008

Restaurant Rütli Zug

Vorwort

Hallo liebe Jiukas

So schnell wie die Zeit vergeht ist es nun wieder so weit. Eine neue Ausgabe vom Tatami steht an.

Meine Aufgabe als Technischer Leiter in unserem Verein ist eine neue Herausforderung für mich. Es ist das erste mal, dass meine Wenigkeit in einem Vereinsvorstand ist.

Die Stundenliste wurde inzwischen auch schon nachgeführt. War gar nicht so einfach. Aber an die meisten Unterschriften gewöhnt man sich sehr rasch. Vor allem, wenn einige oft im Training erscheinen.

So, nun wünsch ich viel Spass beim lesen des Tatami. Hat gute und interessante Beiträge zum lesen. Aber denkt daran, gute Beiträge kann man nur lesen, wenn sie jemand reinschreibt.

Auf gute Trainings.

Euer technischer Leiter
Engetschwiler Roman

Weisheit des Monats September

Was du für den Gipfel hältst, ist nur eine Stufe.
(Seneca)

Informationen

An dieser Stelle findet ihr ein paar allgemeine Informationen zum Training und zum Verein.

Endlich ist es wieder einmal soweit. Wir versuchen einen Schnupperkurs zu organisieren. Roli wird ab dem 25. Oktober sechsmal am Donnerstagabend von 18.30 Uhr bis 19.45 Uhr einen Kurs anbieten. Ihr alle aber müsst mithelfen damit der zu Stande kommt. Wir werden einen Flyer machen. Jeder muss diesen in Umlauf bringen. Beklebt Plakatsäulen, Anschlagbretter und dergleichen. Zudem versorgt Interessenten direkt und überredet sie mitzumachen. Wir zählen auf eure Hilfe.

Wir haben eine Werbetafel erstellt, welche jeweils während dem Training an der Strasse aufgestellt werden soll. Es soll und darf bekannt werden, dass im Schulhaus Kirchmatt ein Verein Ju-Jitsu anbietet.

Um die Hygiene im Dojo noch zu verbessern, sollen die Matten zwischendurch feucht aufgenommen werden.

Der Vorstand hat entsprechende Putzmittel und Reinigungsutensilien organisiert. Diese befinden sich in der Küche und dürfen von jedermann (frau) zur Mattenreinigung eingesetzt werden.

Ebenso war es notwendig unseren Staubsauger zu ersetzen. Der Alte hat sich stinkend verabschiedet!

Der Neue ist zum gebrauchen da.

In diesem Tatami findet ihr einen Bericht über Hirokazu Kobayashi. Warum nur schreibt Urs über diesen fremden Herren?

Kobayashi hat in den 60er Jahren regelmässig Aikido Kurse in der Schweiz abgehalten. Einer seiner Schüler war unser Ehrenmitglied und O-Sensei Toni Baumann! Grund genug für mich, euch etwas mehr über Herr Kobayashi zu erzählen.

Euer Präsi
Urs

Jiu Weekend in Adelboden
24. und 25. Nov. 2007



Dieses Jahr treffen wir unsere Kollegen aus dem Berner Oberland in Adelboden. Am Wochenende vom 24. und 25. November reisen wir zu Ihnen.

Die Erfahrung aus dem Mürren Weekend vom letzten Jahr hat gezeigt, dass das Wochenende noch gewinnt, wenn man schon am Freitagabend anreist. Deshalb werden wir das dieses Jahr wiederholen.

Bitte meldet euch bei mir an:

Urs Lüthi

Eichholzweg 31b

6312 Steinhausen

sensei.urs@mysunrise.ch

041 740 30 57



**RESTAURANT
RÜTLI**

Lucia und Otto Zenger-Huwiler
Ägeristrasse 58, 6300 Zug
Telefon 041-710 31 50
Telefax 041-710 31 30

ZUG

Weiterbildungskurs mit Charly Lenz

Teilnehmer: Urs Lüthi, Remo Zberg, Andrea Betschart, Nadja Trochsler



Am Samstag, 12. Mai 2007 fand im Dojo in Cham ein eintägiger Kurs mit Charly Lenz statt. Unsereins trudelten zu viert, wohlgermerkt mit nur einem Fahrzeug, der Umwelt zuliebe, kurz vor 9 Uhr in Cham ein. Zusammen mit 22 anderen Teilnehmern lauschten wir gespannt den Worten eines etwas älteren, freundlich aussehenden, kleineren Herrn.

Die Idylle eines gemütlichen Tages änderte sich jedoch schlagartig mit dem Einwärmen. Der ältere, freundlich aussehende, kleinere Herr führte uns im lockeren Stil vor, wie man auf Japanisch auf 10 zählt und nebenbei vielerlei Übungen im selben Rhythmus durchführt. Als Einige schon schwer atmend eine leichte Rötung im Gesicht annahmen, schien er erst ein wenig warm geworden zu sein. Also wer einen feuchtfröhlichen Freitagabend verbracht hatte, bereute dies spätestens jetzt.





Im Laufe des Morgens starteten wir mit den Grundformen von Abwehrübungen gegen Hand-Atemi. Schritt für Schritt ging es vom einfachen Auslaufen über zu Schlagabwehr, verbunden mit Würfen und anschließenden Festlegetechniken. Die Stärken der Teilnehmer waren sehr vielfältig und reichten vom Anfänger bis zu den hochrangigen Gurten.

In der Mittagspause strömten die meisten nach draussen an die Sonne, um ein wenig Wärme aufzutanken. Einige von uns (besser gesagt „einer von uns“) liess es sich besonders gut sehen und fand eine gnädige Hand (Andrea Betschart) für eine Massage.

Am Nachmittag wurde das Programm mit weiteren Übungen zum Thema Waffenabwehr, diversen Würfen und ebenso vielerlei Festlegetechniken fortgeführt.

Den Nachmittag rundeten wir mit einer etwas speziellen Fussmassage ab. Wobei nicht die Füsse des Partners bzw. Partnerin massiert werden, sondern mit den eigenen Füßen wird die Massage durchgeführt. Das für einige vielleicht etwas ungemütliche Highlight war eine kurze, ziemlich wackelige Wanderung über den Rücken des Anderen.



Der Abschluss des Tages war eine Vorführung eine Ruderkata eines japanischen Fischerdorfes, welche bei uns Teilnehmern grossen Eindruck hinterliess.



Unsere Starfotografin knipste noch ein paar Fotos unseres älteren, freundlich aussehenden, kleineren und erstaunlicherweise immer noch frisch wirkenden Herrn, bevor wir in unsere Garderoben entlassen wurden.

Der Tag war ein voller Erfolg und wir kehrten glücklich aber müde dem Chamer Dojo den Rücken zu und es ging heim zu unseren Duschen entgegen.

Nadja Trochsler

Jiu Day 2007

Es war der 16. Juni am frühen Samstagmorgen. Wir besammelten uns vor Charly`s Garage in Steinhausen. Langsam trudelten alle ein, welche an den Jiu Day nach Magglingen kommen wollten. Es waren dies: Charly, Urs, Thomas, Cedric, Jonas, David und ich.

Als alle anwesend waren fuhren wir nach Magglingen wo uns vier harte Trainingslektionen erwarteten.

Nach einem kleinen Einturnen erwartete uns die erste Trainingslektion. Der erste Block war relativ eintönig. Man konnte entscheiden ob man Duo-System oder Fighting machen wollte. Das Duo-System bot mit dem Top Team Müller-Müller und dem Nati-Trainer Marco Limacher drei gute Leiter.

Nachdem dieser Block fertig war konnte jeder nach seinem Geschmack aus verschiedenen Trainingseinheiten auswählen. Es waren unter anderem dabei: Stock-, Hebel-, verschiedene Wurf-, und Festhaltetechniken.

Als dann die ersten beiden Blöcke fertig waren, kam die lang ersehnte Mittagspause welche Erholung und eine gute Demonstration einer Genfer Jiu-Demo Gruppe brachte.

Nach der grossen Pause ging es gleich wieder weiter mit einem praktischen Block.

Als dieser dritte Block fertig war gab es eine Überraschung. Es kam eine Capoeira Gruppe auf das Tatami und zeigte eindrücklich was dies für eine Kampfsportart ist. Doch auch diese Demonstration fand einmal ein Ende und dann hiess es wieder „auf die Matten“.

Der letzte Block ging erstaunlich schnell vorbei und dann hiess es auch schon wieder gemeinsames Abgrüssen.

Dann ging es unter die Dusche und anschliessend an den obligaten Apéro. Nach einem anstrengenden aber sehr lohnenden Tag traten wir vom Go-Sen wieder die Heimreise nach Steinhausen an.

An dieser Stelle möchte ich Charly ganz herzlich danken für das Fahren.

Remo Zberg



Die Truppe vom Go-Sen



Andreas Santschi bekam an diesem Tag den rot-weissen Gurt geschenkt. Er wurde zu 7. Dan befördert.

Hirokazu Kobayashi



Hirokazu Kobayashi wurde am 14.12.1929 geboren.

Bereits im Alter von 7 Jahren fing er mit Karate, Kendo und Judo an. Diese Kampfkünste betrieb er bis ca. 1943.

Während des Krieges erlebte er eine Art Wiedergeburt. Sechs Monate vor Kriegsende, als 16-jähriger, wurde er als Kamikazepilot auf einem Flugzeugträger eingesetzt. Als es zu seinem Einsatz kam, streikte der Motor seiner Maschine und er konnte nicht mehr starten. Alle Freunde und Kameraden seiner Staffel kamen ums Leben. Zwölf Stunden vor seinem nächsten "letzten Einsatz" wurde der Flugzeugträger von einem U-Boot torpediert und versank. Er war einer von wenigen Überlebenden, nach vier Tagen im Wasser wurde er schwer verletzt und erschöpft gerettet. Er hatte sich während der vier Tage an Holzplanken und Fässern festgeklammert.

In der Zeit Ende 1945 bis Anfang 1946, begann der Meister mit Aikido: Im Jahre 1946 soll ihm sein Karatelehrer gesagt haben, er solle einige Zeit mit Karate aufhören und eine andere Budo-Sportart erlernen. Anschließend habe er ihm ein Empfehlungsschreiben für O-Sensei Morihei Ueshiba gegeben. Mit diesem Empfehlungsschreiben ging er nach Tokio. O-Sensei war nicht anwesend, sein Sohn Kishomaru Ueshiba habe das Training geleitet. Obwohl er keinen Dogi dabei hatte, durfte er gleich mittrainieren. Doch die vielen Hebeltechniken am Handgelenk sei er nicht gewohnt gewesen, so dass er nach dem Training nur unter großen Schmerzen seine Essstäbchen halten konnte.

Nach seinen Angaben war sein bester Freund zur damaligen Zeit M. Saito. Auch als Uke teilten sie oft Freud und Leid. Während bei Aikiken Trainingsstunden (Waffentechniken mit Schwert) oft Kobayashi Sensei als Uke aufgefordert wurde, war es im Aikijo (Waffentechniken mit Stock) Saito Sensei. Deshalb sagte Kobayashi Sensei, sei er mehr dem Aikiken verbunden. Kobayashi Sensei beschrieb die lange Zeit an O-Sensei`s Seite als äußerst hart. Nicht nur als Uke, sondern auch außerhalb der Tatami als Begleitung von O-Sensei war es außerordentlich anstrengend. Der O-Sensei war sehr impulsiv und warf oft kurzerhand irgendwelche Planungen einfach über den Haufen.



In Tokio verweilte Kobayashi Sensei insgesamt ca. 9 Jahre. Im Jahre 1954 ging er nach Osaka. Nach Kobayashi Sensei`s Angaben war O-Sensei fast jeden Monat in Osaka, um einen 10- Tageslehrgang abzuhalten. Gemäß O-Sensei entsprechen 10 Tage am Stück dem Optimum, um Aikido zu lernen und zu verstehen. Danach bräuchten Körper und Geist erst einmal eine Ruhepause.



Zu späterer Zeit ging er auch zu Seiseki Abe um Aikido zu unterrichten, aber hauptsächlich um Kalligraphie zu lernen, da dieser ein Kalligraphielehrer war. In Iwama war er sehr oft, um sich von den Reisen zu erholen und um zu beten und sich zum Ausgleich auch Gartenarbeiten zu widmen.

Von 1957 an gab Kobayashi Sensei seinen Beruf auf und machte nur noch Aikido. Wenn er nicht O-Sensei begleitete, unterrichtete er auf Geheiß von O-Sensei selbst an über 30 Hochschulen in Osaka und Kobe.

Als 1961 O-Sensei nach Hawaii ging sollte Kobayashi Sensei mit, doch dessen Vater starb und so ging an seiner Stelle N. Tamura mit.



1964 bekam er von O-Sensei im Alter von 35 Jahren den 8. Dan, damit war er der jüngste 8. Dan.

In diesem Jahr ging er auf Wunsch von O-Sensei das erste Mal nach Europa um Aikido zu unterrichten. Den ersten "Kampfkunst"-Lehrgang hielt er in der Schweiz in der Nähe von Genf ab. Der Lehrgang wurde vom Judoka Jakob Boetschi ausgerichtet, der auch den Kontakt zu O-Sensei bzw. Kobayashi Sensei herstellte.

Auf dem Lehrgang waren nur Judokas, die gehört hatten, dass ein Großmeister aus Japan einen Lehrgang in AIKIDO abhält. So kamen 40 Judokas um Sensei Kobayashi zu "testen". Sensei Kobayashi wusste um die Stärke der Judokas und ließ trotzdem nur den typischen Angriff ausführen. Sobald sie ihn berührten, störte er ihren Angriff durch einen Atemi. Da die Judokas diese Art, sich zu verteidigen, nicht kannten, traf der Schlag meistens auch recht kräftig. Bevor sie sich versahen, lagen sie bereits auf der Matte. Mit den Aikidotechniken, vor allem mit den für sie ungewohnten Hebeln, konnten sie wenig anfangen. Sensei Kobayashi wunderte sich nur, dass die Schweizer beim Nikyo derart hart im Nehmen waren, immer schrien sie "Eeeiiii" und Sensei verstand das japanische "Hai" (gesprochen "Heei"=JA) und dachte, der Gepeinigte wolle den Nikyo noch härter und stärker spüren. Im nächsten Training waren nur noch 10 Judokas übrig, entweder hatten sie ziemliche "Gelenkschmerzen" oder Angst.

Der erste offizielle Aikido-Lehrgang wurde dann in Tilburg in den Niederlanden von Meister Kobayashi abgehalten. Von dieser Zeit an kam er regelmäßig jedes Jahr, lange Zeit im Frühjahr und Sommer, um Lehrgänge zu leiten.

Das Jahr 1964 war nochmals ein wichtiges Jahr in der Aikidogeschichte, da O-Sensei wieder Änderungen an seinem System vornahm. Er fügte das Meguri hinzu, kleine Drehungen der Hand oder des Armes. Kobayashi Sensei übernahm diese Änderungen als einer der wenigen und dies prägte sein Aikido.



In einem Interview, das 1984 stattfand, wurde Hirokasu Kobayashi gefragt: "Obwohl viele Meister bei O-Sensei gelernt haben, sind doch die Techniken von Meister zu Meister unterschiedlich, worauf ist das zurückzuführen?", Er antwortete: "Da die Menschen unterschiedlich sind, ist auch das Aikido der einzelnen Menschen unterschiedlich."

In diesem Zusammenhang erzählte Kobayashi Sensei einmal: "O-Sensei sagte zu mir, er werde in Tokio kein Aikiken und Aikijo mehr unterrichten, die würden das sowieso nicht kapieren. Auch wenn ich Techniken verändert habe fällt das keinem auf, jeder macht die Technik wie gewohnt." Dies erklärt auch warum in manchen Aikido-Stilrichtungen, selbst im so genannten "klassischen Aikido" (was immer das auch ist), kein Aikiken und Aikijo unterrichtet wird.

Als er 1997 in Aix-en-Provence einen Aikido-Lehrgang abhalten wollte, musste er auf Grund eines Schwächeanfalls in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Kobayashi Sensei flog zurück nach Japan und musste sich dort in Behandlung geben. Die Ärzte stellten einen wohl angeborenen Herzfehler fest, der auf Grund seiner stets äußerst guten Kondition und körperlichen Verfassung sich erst im Alter auswirkte.

Am 28.8.1998 verstarb Kobayashi Sensei nachdem er vier Tage im Koma lag, an den Folgen sehr hohen Fiebers, welches das sehr geschwächte Immunsystem nicht mehr bekämpfen konnte.

Bereits Monate vor seinem Tod wusste Kobayashi Sensei, dass er bald sterben würde und hatte seinen Schülern noch eine letzte Botschaft hinterlassen. Anlässlich eines Gedächtnislehrgangs zu Ehren von Kobayashi Sensei wurde die Botschaft mit einem Brief von Kobayashi Sensei`s Frau vorgelesen.

Urs Lüthi

Kick- Boxen



Kick- Boxen, anfänglich auch „Full Contact (Karate)“ genannt, ist ein junger Kampfsport, der in den siebziger Jahren in den USA entstand. Vom Karate übernahm man die Fusstechniken, wobei die Tritte nicht mehr (wie beim klassischen Karate) kurz vor dem Körper des Gegners gestoppt werden. Die Fausttechniken stammen aus dem Boxsport.

Kniestösse, Schienbeitritte (Low-Kicks) und der Einsatz der Ellenbogen sind verboten. Auch K.O. Schläge zum Kopf sind verboten.

Kick- Boxen wird wie ein Boxkampf im Ring ausgetragen. Ziel des ist ein K.O. oder Punktsieg. Jede Kampfrunde dauert zwei Minuten, dazwischen wird jeweils eine Minute Pause eingehalten.

Die Kämpfer tragen zum Kick- Boxen eine moderne Schutzausrüstung:

Safety Kick (Fussschutz):



Safety Punch (Handschutz)



Tiefschutz:



Zahnschutz:



Kopfschutz
(nur Amateure):



Einer der Besten Kick- Boxer war Andy Hug. Er wurde am 7. September 1964 in Wohlen (BE) geboren. Er war mehrfacher Gewinner von Kick-Box Meisterschaften. Sein Spitzname war damals „Der Taifun“.

Überraschend kam dann am 17. August 2000 die Nachricht, dass Andy Hug an Leukämie erkrankt sei. Am 23. August fiel er ins Koma und verstarb am darauf folgenden Tag im Alter von 35 Jahren.

Eine Vorstufe des Full Contact ist das Leichtkontakt- Kickboxen (Semi Contact). Dabei werden die gleichen Techniken wie beim Vollkontakt nur kontrollierter und mit verminderter Kraft angewendet.

Bisher erschiene Beiträge dieser Serie:

- Kobudo Tatami Ausgabe 01/07

Remo Zberg

Etwas zum Schmunzeln

(gefunden auf www.sjv.ch)

Blinder legt Räuber aufs Kreuz

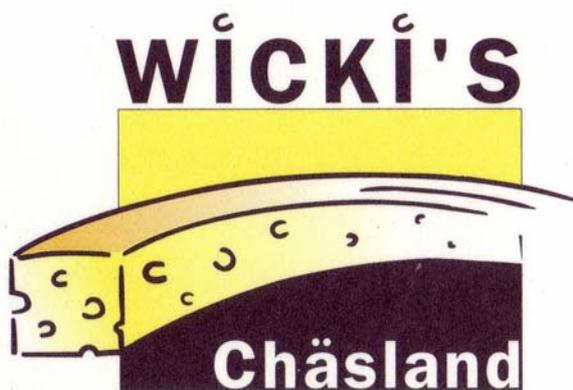
Buchstäblich an den falschen geraten ist am Wochenende ein 17 jähriger Mann. Dieser wollte am vergangenen Samstagabend von einem erblindeten Mann im Bahnhof der deutschen Stadt Marburg eine Stange Zigaretten rauben.

Nachdem der Jugendliche dem Blinden zuerst unvermittelt ins Gesicht geschlagen hatte, wurde das vermeintlich leichte Opfer seinerseits aktiv und legte den Gewalttätigen mit gekonnten Griffen aufs Kreuz. Dies teilte die Bundespolizei in Giessen gestern mit.

Denn was der Junge Räuber nicht wusste: Bei dem 33 jährigen Blinden handelte es sich um einen früheren Judo- Weltmeister der Sehbehinderten. Der Blinde Judo- Weltmeister konnte den Räuber dann im Knebelgriff so lange festhalten, bis die zur Hilfe gerufene Polizei eintraf und den Räuber verhaften konnte.

Ich sage da nur: Gott straft sofort!

Remo Zberg



Käseplatten

Milchprodukte

Früchte /Gemüse

Wein

Alice und Fredy Wicki

Neudorf-Center

Zugerstrasse 15/17

6330 Cham

Tel. 041 783 17 17

Fax 041 783 17 18

wickis@bluewin.ch

MO - DO 8.00 - 12.15

13.30 - 18.30

FREITAG 8.00 - 20.00

SAMSTAG 8.00 - 16.00

Impressum

Redaktion:

Urs Lüthi

Berichte:

Roman Engetschwiler

Nadja Trochsler (Bilder Andrea Betschart)

Urs Lüthi

Remo Zberg

Charly Allenbach

Inserenten:

Restaurant Rütli, Zug

Wicki's Chäsland, Cham

Besuchen Sie uns im Internet unter:

www.go-sen.ch

Inserate Preise :

$\frac{1}{4}$ Seite: Fr. 100.--/Jahr

$\frac{1}{2}$ Seite: Fr. 150.--/Jahr

$\frac{3}{4}$ Seite: Fr. 200.--/Jahr

1 Seite: Fr. 250.--/Jahr

Die Inserats-Preise verstehen sich inkl. 7.6% MwSt, gültig bis 31.12.2007

Es hat noch genügend Platz für Inserate!